

Kurtenbach, Simon; Mitte, Sebastian; Schwarzbach, Tim

Article

Bürger müssen den Strukturwandel mitbestimmen

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Kurtenbach, Simon; Mitte, Sebastian; Schwarzbach, Tim (2020) : Bürger müssen den Strukturwandel mitbestimmen, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 27, Iss. 06, pp. 24-25

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/232354>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Simon Kurtenbach, Sebastian Mitte und Tim Schwarzbach*

Bürger müssen den Strukturwandel mitbestimmen

Drei Schüler aus Dresden haben mit ihrer Idee zum Strukturwandel in der Lausitz Deutschlands größten Schulwettbewerb zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen gewonnen – den Young Economic Summit 2020 (YES!). Das Gewinnerteam wurde von Wissenschaftlern der Niederlassung Dresden des ifo Instituts betreut. In diesem Gastkommentar stellen die Schüler ihre Idee vor.



Die Lausitz steht am Anfang eines Prozesses, den wir mitgestalten wollen. Wir sind Schüler aus Dresden, besuchen die Sekundarstufe II am Martin-Andersen-Nexö Gymnasium und wir haben ein Verfahren entwickelt, mit dem verstärkt junge Lausitzer über Ideen für die Zukunft ihrer Region entscheiden können.

Mit dem Strukturstärkungsgesetz werden große Summen in Aussicht gestellt, die die betroffenen Regionen beim Strukturwandel unterstützen sollen. Doch wie wird sichergestellt, dass das Geld auch da ankommt, wo es am dringendsten gebraucht wird und die Menschen vor Ort wirklich profitieren? Darüber haben wir uns Gedanken gemacht.

In diesem Jahr haben wir am Young Economic Summit, einem bundesweiten Schülerwettbewerb für wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Herausforderungen, teilgenommen. Mit Unterstützung von Herrn Dr. Rösel, Herrn Prof. Dr. Ragnitz und Herrn Prof. Dr. Thum vom Dresdner ifo Institut konnten wir das Bundesfinale Ende September 2020 gewinnen.

DIE IDEE: BÜRGER VERTEILEN STRUKTURMITTEL SELBST

Das Schicksal des Braunkohlereviere Lausitz berührt uns alle. Wir drei haben als Dresdner eine besondere Bindung zur Region Ostsachsen, wo wir mit unseren Familien oft unterwegs sind (vgl. Abb. 1). Wir wünschen uns sehr, dass die Lausitz nach dem Ende der Braunkohle 2038 eine Zukunft hat – und dass die Einheimischen den Wandel ihrer Region mitgestalten.

Wir haben einen Verteilmechanismus entwickelt, bei dem die Bürger selbst einen Teil der 17 Mrd. Euro verwalten. Denn die Bürger vor Ort wissen am besten, was ihre Region braucht. Unsere Idee haben wir schon in Politik und Wirtschaft vorgestellt und damit viel Aufmerksamkeit bekommen.

LAUSITZER AB 14 JAHREN KÖNNEN MITBESTIMMEN

Es sollen jedes Jahr Diskussionsforen veranstaltet werden, auf denen Lausitzer ihre Ideen vorstellen können. Neben einem Lausitz-Forum soll es auch in jedem Landtags-Wahlkreis ein solches Treffen geben.

Nachdem die Ideen entwickelt wurden, werden sie in einem entsprechenden Lokalrat debattiert. Diese Räte kommen in jedem Wahlkreis zusammen. Dabei treffen sich jeweils 20 Bürger mit zehn Kommunalpolitikern und dem Landrat. Uns ist wichtig, dass möglichst viele junge Menschen ab 14 Jahren dabei sind. Denn schon 14-Jährige haben in Sachsen Gemeinschaftskunde-Unterricht und sind daher mit gesellschaftlichen Fragestellungen vertraut.

Und: Wir wollen auch Menschen mitnehmen, die sich sonst nicht so stark an lokalen Entscheidungen beteiligen. Deshalb werden die 20 Bürger aus verschiedenen Altersgruppen gelost, wobei junge Menschen gewollt überrepräsentiert sind, da sie die Zukunft der Lausitz prägen werden.

EIN LOKALRAT SICHTET DIE VORSCHLÄGE DER LAUSITZER

Gewählte Bürger sind für zwei Jahre Teil des Lokalrats. Jedes Jahr bringen zehn neue Bürger ihre Meinungen ein und setzen neue Impulse. Der Lokalrat berät darüber, ob die vorgeschlagenen Ideen umsetzbar und für die Entwicklung der Region hilfreich sind. Bei dieser Einschätzung helfen Experten. Der Rat soll nicht über die Umsetzung der Projekte entscheiden, sondern eine Grundlage für die Entscheidung geben.

Neben den Lokalräten soll es auch einen „Lausitzrat“ geben, der über Projekte beraten soll, die über den einzelnen Wahlkreis hinausgehen oder besonders viel Geld kosten. Damit zwischen Bürgern und Politikern auch im Lausitzrat ein Verhältnis von 2:1 herrscht, werden aus jedem Wahlkreis zwei Bürger und ein Politiker entsandt.

* Die Autoren Simon Kurtenbach, Sebastian Mitte und Tim Schwarzbach sind Abiturienten am Martin-Andersen-Nexö Gymnasium in Dresden und Gewinner des Young Economic Summit (YES!) 2020.

Abb. 1
Die Lausitz – Mitten in Europa und Modellregion für Europa?



Quelle: © GeoBasis-DE/BKG 2020. Eigene Darstellung.

© ifo Institut

GELD GIBT ES NUR FÜR DIE BELIEBTESTEN PROJEKTE

Alle Bürger sollen im Anschluss an die Debatten jeweils in einer Wahl über die Projekte ihres Wahlkreises und über die lausitzweiten Projekte abstimmen. Dabei hat jeder fünf Stimmen, die er beliebig verteilen kann. Das Geld wird schlussendlich in die beliebtesten Projekte der Menschen vor Ort investiert, solange es in das entsprechende Budget passt. Jedem Wahlkreis werden zwei Millionen Euro jährlich zur Verfügung gestellt. Für Projekte, die die ganze Lausitz betreffen werden zehn Mill. Euro bereitgestellt.

DIE LAUSITZ ALS MODELLREGION FÜR EUROPA

Wir erhoffen uns, dass mit deutlich verstärkter Bürgerbeteiligung die Herausforderungen des Strukturwandels gemeistert werden können und die Lausitz auch nach 2038 eine lebenswerte Zukunft hat. Aber wer weiß, vielleicht setzt sich dieser Ansatz auch in anderen Regionen Europas durch und sorgt für eine größere Akzeptanz der Bürger für regionalpolitische Entscheidungen.